



SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG



Fr, 8. Oktober 2021

19.30 Uhr

Großes Festspielhaus

Rhythm of the Americas

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

IDO ARAD *Dirigent*

SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

BLAŽ KEMPERLE *Sopransaxophon*

HAYRAPET ARAKELYAN *Altsaxophon*

ALAN LUŽAR *Tensorsaxophon*

GUERINO BELLAROSA *Baritonsaxophon*

Fr, 8. Oktober 2021

19.30 Uhr

Großes Festspielhaus

Rhythm of the Americas

GEORGE GERSHWIN

Cuban Overture

BOB MINTZER

**„Rhythm of the Americas“
für Saxophon Quartett und Orchester**

Convergence of French and English – Afro-Caribbean -
Jazzicle - Confluence

.....
- Pause -
.....

AARON COPLAND

Rodeo: Four Dance Episodes

Buckaroo Holiday – Corral Nocturne –
Saturday Night Waltz – Hoe Down

ARTURO MÁRQUEZ

Danzón Nr. 2 für Orchester

LEONARD BERNSTEIN

Divertimento für Orchester

Sennets and Tuckets – Waltz – Mazurka – Samba – Turkey Trot –
Sphinxes – Blues – In Memoriam. The BSO Forever

🕒 *Konzertdauer (inkl. Pause): ca. 120 Minuten*



© Simon Pauly

Ido Arad

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

IDO ARAD *Dirigent*

SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

BLAŽ KEMPERLE *Sopransaxophon*

HAYRAPET ARAKELYAN *Altsaxophon*

ALAN LUŽAR *Tenorsaxophon*

GUERINO BELLAROSA *Baritonsaxophon*

Mozarteumorchester Salzburg

Ido Arad

SIGNUM saxophone quartet

Bei dem Nachholtermin für 2020 treffen das SIGNUM saxophone quartet und das Mozarteumorchester Salzburg unter der Leitung von Ido Arad im Großen Festspielhaus zusammen. Das Programm verbindet feurige Rhythmen aus den zwei Americas, dem Norden und Süden. Mit ihrer Energie und Spielfreude bringen die vier Musiker von SIGNUM die Konzertsäle regelmäßig zum Kochen. Ihre Experimentierfreude und Vielseitigkeit spiegeln sich auch in den originellen Programmen wider. So verspricht auch die erstmalige Zusammenarbeit mit Salzburgs hervorragendem Klangkörper, dem Mozarteumorchester Salzburg, ein Erlebnis der besonderen Art zu werden. An diesem Konzertabend werden faszinierende Kompositionen aus Nord- und Südamerika verbunden, wie etwa Bob Mintzers Werk „Rhythm of the Americas“, das dem Abend auch seinen Titel verleiht, sowie mitreißende Werke von George Gershwin, Aaron Copland, Arturo Márquez und Leonard Bernstein.

© Nancy Horowitz



Programm

Klingende Reise durch die „Amerikas“

„Rhythm of the Americas?“ ja, denn es gibt mindestens zwei „Amerikas“, das nördliche, zum Großteil englisch sprechende, und das südliche, in dem spanisch und portugiesisch parliert wird, dazu noch viel mehr in indigenen Sprachen als im Norden. Sprachen sowie kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestimmen auch musikalische Entwicklungen. Die Musik Kubas – und eigentlich, mit wenigen Ausnahmen, ganz Lateinamerikas – ist in unseren Breitengraden weithin unbekannt. Nicht, was die populäre Sparte mit Tango, Samba, Rumba und Salsa, sondern was die so genannte „ernste“ Musik aus diesen Ländern betrifft. Die ernste und die unterhaltende Sparte sind in der „Neuen Welt“ allerdings viel mehr miteinander verbunden als in Europa, und die Musik des Südens hatte schon seit dem 19. Jahrhundert großen Einfluss auf die des Nordens. Das bekannteste „kubanische“ Orchesterstück stammt gar nicht von einem Abkömmling der Insel, sondern von einem US-Amerikaner mit russisch-jüdischen Wurzeln. **George Gershwin**, mitunter als „Mozart des Broadway“ bezeichnet, verbrachte im Winter 1932 mit Freunden zwei anregende Wochen in Havanna. In dieser Zeit war er schon zu einem „klassischen“ Komponisten geworden, der seine Stücke selbst orchestrierte. Die „Cuban Overture“ bezieht sich auf kubanische Melodik und Rhythmik, verarbeitet beides aber nach allen Regeln satztechnischer Kunst, ohne den unwiderstehlichen Schwung der aus südeuropäischen, indigenen und in Kuba vor allem afrikanischen Quellen gespeisten „Latino-Musik“ zu vergessen. Die erfolgreiche Uraufführung – zunächst unter dem Titel „Rumba“ – spielte das New York Philharmonic Orchestra im August 1932. Zum großen Orchester mit starker Bläserbe-

setzung und dem „klassischen“ Schlagzeug kommt eine lateinamerikanische Rhythmusgruppe mit Bongos, den aus Afrika stammenden Claves (Klanghölzern), Gourds (Guiros, zwischen den Knien gespielten Trommeln) und Maracas (Rasseln), die nach einem Vermerk Gershwins „vorne rechts vom Dirigenten“ platziert werden müssen.

Der aus dem Staat New York stammende **Bob Mintzer** ist ein virtuoser Saxophonist, erfolgreicher Bandleader, seit 2016 Leiter der WDR-Bigband in Frankfurt am Main und einer der derzeit führenden Komponisten jener faszinierend Grenzen überschreitenden „Fusion Music“, die in den USA für die Verbindung von so genannter „E-“ und „U-Musik“ steht und das Schaffen eines Gershwin, Copland oder Bernstein wesentlich mitbestimmt hat. Mintzers Stück „Rhythm of the Americas“, diesmal in der Version für Saxophonquartett und Orchester gespielt, beginnt mit einem Abschnitt, der den Titel „Convergence of French and English“ trägt – womit wir einer weiteren, vor allem in den Südstaaten der USA und in Kanada bedeutsamen Quelle amerikanischer Musik begegnen, den Tänzen und Weisen französischer Einwanderer. Im zweiten Teil führt uns Mintzer in die Karibik und in elektrisierende afro-kubanische Rhythmuswelten, der dritte, „Jazzicle“, huldigt jener Musik, die vom Süden der USA ausgehend seit etwa 1900 die Welt erobert hat. Der Satz hat den Charakter einer besinnlichen Jazzballade mit lyrischen Soli für die vier Saxophone. Den rasanten, farbenfrohen vierten Teil, „Confluence“ (Zusammenfluss)

beherrscht der Samba-Rhythmus. Doch in Brasilien treffen einander gleichsam alle Stile des Stücks noch einmal und vereinigen sich, mit markanten Soli der Saxophonisten, zu einem effektvollen Finale.

Die tonale Musiksprache des als Sohn litauischer Einwanderer in New York geborenen **Aaron Copland** verrät die liebevolle Beschäftigung mit Jazz und Folk Music, wozu ein wenig Würze aus der „Neuen Musik“ kommt. Das Oeuvre von Bernsteins Mentor reicht von einer einzigen Oper bis zur Klaviersonate. Spezifisch US-amerikanische, vor allem der Welt der Nachfahren der Pilgerväter, der Country Music und im Grunde der Spätromantik verhaftete Motive sind in diesem Oeuvre häufig. Der Reitsport Rodeo – portugiesisch für „Umrundung“ – kommt zwar eigentlich aus Brasilien, spiegelt aber die Arbeitswelt von Rinderhirten vom Zureiten der Pferde über das Zusammentreiben der Herde bis zum waghalsigen Bullenritt so gut, dass er bei den Cowboys des Nordens im 19. Jahrhundert ebenfalls populär wurde. Coplands Ballett „Rodeo“ war eine Auftragsarbeit der Choreografin Agnes de Mille und ihrer Truppe „Ballet Russe de Monte Carlo“, die im 2. Weltkrieg in den USA tätig war. Die schmissige und farbenfrohe, sehr folkloristisch inspirierte Musik war so erfolgreich, dass der Komponist später daraus „Four Dance Episodes“ für den Konzertsaal zusammenstellte. „Buckaroo“ ist ein anderes Wort für Cowboy und auch ein solcher muss einmal „holiday“, also Urlaub machen. Auf einer „Ranch House Party“ geht es um die Liebe, die einer der Cowboys für die Tochter des Ranchers empfindet. Im Haus des Bauern findet ein festlicher Tanz statt, davor herrscht die laue Stimmung eines Prärieabends. Das Klavier intoniert ein „Honky-tonk-Thema“, also die Musik einer lauten Kneipe, in der die nachdenkliche Soloklarinette eine wichtige Rolle spielt. Am Ende schildert ein „Corral Nocturne“ ein einsam zurück bleibendes Cowgirl. Es gab mitunter auch Frauen in diesem harten Beruf, aber meist war ein Cowgirl die Geliebte eines Cowboys. Es wird Nacht über den Corrals, den Hürden des Tages. Zwei Paare



Und die glänzende Instrumentierung Coplands vermittelt jene erfrischende Unbekümmertheit, welche in der Musik der USA einen leichteren Stand hat als in Europa.

finden sich zur Volksliedmelodie „I Ride an Old Paint.“ Dieser „Saturday Night Waltz“ ist kein echter Walzer, sondern ein „Texas Menuet“. Im unwiderstehlichen Finale, „Hoe-Down“, gibt es ein britisches Volkslied zu entdecken, welches den Fall Napoleon Bonapartes feiert. Daraus wurde ein typischer „Western Square Dance“, der seine Wurzeln im irischen Jig hat. Und die glänzende Instrumentierung Coplands vermittelt jene erfrischende Unbekümmertheit, welche in der Musik der USA einen leichteren Stand hat als in Europa.

Arturo Márquez, geboren in Álamos in Nordmexiko in eine Familie von Volks- und Salonmusikern, lernte zunächst Klavier, bei einem längeren Aufenthalt in Kalifornien Posaune und Geige, studierte Komposition in Mexiko, Paris und New York und unterrichtet nun selbst an der Universität seiner Heimat. Als einer der führenden Komponisten Mexikos erwarb er sich Weltruhm mit seinen „Danzón Nr. 2“ für Orchester und „Symphonic

Band“, einem 1994 in Mexiko City uraufgeführten Werk, welches Gustavo Dudamel mit seinem venezuelanischen Jugendorchester ab 2007 populär gemacht hat. Die Idee zu diesem furiosen Tanz kam dem Komponisten auf einer Reise mit Freunden, einem Maler und einer Tänzerin. Mit „nostalgischen Melodien und wilden Rhythmen“ wollte Marquez seiner Liebe zur populären Musik Mexikos und ihrer speziellen Farbigkeit und Harmonik Ausdruck geben. Das Stück ist seiner Tochter Lily gewidmet.

Leonard Bernstein, der unvergessliche Musikant am Dirigentenpult der klassischen Konzertsäle und Opernhäuser ebenso wie in der „Music Hall“ und am Broadway, der begeisterte und begeisternde Musikvermittler, hat als Komponist jenseits aller Avantgarde-Ideologien gefühlsintensive und geistvolle Stücke geschrieben. Sie stehen in der Tradition Gershwins und von Bernsteins Lehrer und Freund Copland. Das 1980 zum 100-Jahr-Jubiläum des Boston Symphony Orchestra und dessen Chefdirigenten Seiji Ozawa entstandene achtsätzliche „Divertimento“ wurde zu einer verkappten musikalischen Autobiographie. In acht kurzen Sätzen schlenkert Bernstein freilich nicht nur augenzwinkernd durch sein Leben, sondern auch durch die Musik- und Theatergeschichte. Die einzelnen Instrumentengruppen des Symphonieorchesters erhalten auf dieser Wanderung besondere Aufgaben. Der Titel des ersten Satzes („Sonette und Taschen“) bezieht sich auf Shakespeare. Mit strahlenden Fanfarentönen tritt gleichsam der Jubilar auf. Der bezaubernde Walzer im ungewöhnlichen 7/8tel-Takt für Streicher ist eine Huldigung an Tschaikowsky und dessen Walzer in der 6. Symphonie. Das Solo-Streichquartett tritt in diesem Satz hervor, begleitet von den restlichen Streichern. In der Mazurka für Holzbläser und Harfe geistert eines von Bernsteins lebenslangen Idolen, Beethoven, herum – mit der Oboenkadenz aus der 5. Symphonie. Der folgende Samba erzählt von des Komponisten Liebe zu Lateinamerika und steigert sich in ein furioses Presto. Im „Turkey Trot“ wechseln sich Alla breve- und Dreivierteltakt charmant ab. Ein „Turkey“, Truthahn, ist die zu



Der bezaubernde Walzer im ungewöhnlichen 7/8tel-Takt für Streicher ist eine Huldigung an Tschaikowsky und dessen Walzer in der 6. Symphonie.

„Thanksgiving“, dem Erntedankfest, traditionelle Nationalspeise der USA. Das Wort kann aber auch die Türkei meinen. Der nächste Satz, „Sphinxes“, ist in der Tat ein kleines Rätsel, bestehend aus bloß elf Takten. Im Blues dürfen das Blech, ein Klavier und ein teilweise frei improvisierendes Schlagzeug brillieren. Im Finale gibt es zunächst eine getragene Erinnerung an verstorbene Mitglieder des Orchesters, doch bald trumpft ein fulminanter Huldigungsmarsch auf der Grundlage des „Radetzkmarsches“ von Johann Strauss Vater auf. Bernstein liebte Wien und seine Musik ganz besonders und fühlte sich der Welt Gustav Mahlers innig verbunden. Im Boston Symphony Orchestra gab es um 1980 noch viele Emigranten altösterreichischer Herkunft. In Pasticcioform tauchen alle vorangegangenen Themen nochmals auf. Die Piccoloflöte-Spielenden und die gesamte Blechbläsergruppe erheben sich für humorvolle Soli von ihren Plätzen.

Gottfried Franz Kasperek



**KUNST IST
TEIL UNSERER
KULTUR.**

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. salzburg.raiffeisen.at



12. – 17.10.2021

WOCHE DER ÖSTERREICHISCHEN ORCHESTER

im Rahmen der Salzburger Kulturtage 2021

12.10.2021

19.00 Uhr | SN Saal



„So klingt Österreich“ Öffentliche Podiumsdiskussion

Hedwig Kainberger Moderation | T. Heißbauer | S. Bütow | J. Doderer | D.R. Davies

13.10.2021

19.30 Uhr | Großes Festspielhaus



Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Oksana Lyniv Dirigentin | Denis Kozhukhin Klavier

14.10.2021

19.30 Uhr | Großes Festspielhaus



Bruckner Orchester Linz

Markus Poschner Dirigent | Julia Hagen Violoncello

15.10.2021

19.30 Uhr | Großes Festspielhaus



Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

Yutaka Sado Dirigent | Stephen Hough Klavier

17.10.2021

11.00 Uhr | Großes Festspielhaus



Mozarteumorchester Salzburg

Andrew Manze Dirigent | Veranstalter: Mozarteumorchester Salzburg



MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Chefdirigent: Riccardo Minasi

Wo immer es auftritt, begeistert das Mozarteumorchester mit seinen lebendigen und erfrischenden Aufführungen Publikum und Konzertkritik. Das Orchester von Land und Stadt Salzburg, dessen Wurzeln auf den „Dommusikverein und Mozarteum“ zurückgehen, der 1841 mit Unterstützung von Mozarts Witwe Constanze und seinen Söhnen ins Leben gerufen wurde, zählt heute rund 90 Musikerinnen und Musiker und hat sich mit seiner unverwechselbaren Klangkultur zu einem österreichischen Spitzenorchester entwickelt. Mit seinen Interpretationen der Wiener Klassik, allen voran der Werke Mozarts, feiert es weltweit außergewöhnliche Erfolge. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern wurde es für diese Leistung 2016 mit der Goldenen Mozart-Medaille ausgezeichnet.

Namhafte Chefdirigenten wie Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant und Ivor Bolton haben das Mozarteumorchester in den letzten Jahrzehnten entscheidend geformt. Seit Herbst 2017 setzt der dynamische Italiener Riccardo Minasi

neue Akzente. Mit seinen eigenen Konzertserien in der Stiftung Mozarteum, dem Großen Festspielhaus sowie seit 2020 im eigenen Orchesterhaus bereichert das Orchester die Kulturlandschaft Salzburgs.

Bei den Salzburger Festspielen nimmt das Mozarteumorchester vor allem mit seinen Mozart-Matineen seit mehr als 90 Jahren alljährlich eine wichtige Rolle ein. Darüber hinaus spielt es Konzerte im Rahmen der Salzburger Mozartwoche, beim Festival Dialoge sowie als Partner der Salzburger Kulturvereinigung. Im Salzburger Landestheater ist das Mozarteumorchester ganzjährig in Musiktheater-Vorstellungen zu erleben. Hinzu kommen regelmäßige Gastspiele in Europa, Asien, Nord- und Südamerika. Das vielseitige, nahezu alle Musikepochen umspannende Schaffensspektrum ist in einer eindrucksvollen und mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Diskografie dokumentiert.

IDO ARAD

Dirigent

Interpretative Klarheit und technische Präzision gepaart mit einer mitreißenden Energie in der Zusammenarbeit mit Künstlern zeichnen den in Deutschland lebenden israelischen Dirigent Ido Arad aus.

In der aktuellen Saison debütiert Ido Arad am Teatro Comunale di Bologna und am Teatro Massimo Palermo sowie beim Kärntner Sinfonieorchester Klagenfurt. Er dirigiert erneut das Mozarteumorchester Salzburg und weitere sinfonische Programme in Italien und Israel. Außerdem leitet Herr Arad die Staatskapelle Berlin bei einer Neuproduktion von *Dornröschen* (Staatsballett Berlin).

In der Spielzeit 2019/20 debütierte er am Salzburger Landestheater mit einer Neuproduktion von Carl Maria von Webers *Oberon* und kehrte an das Staatsballett Berlin für Vorstellungen von Tschaikowskis *Der Nussknacker* zurück.

In der Spielzeit 2018/19 dirigierte Ido Arad Konzerte mit der Philharmonie Südwestfalen und dem Philharmonischen Orchester Cottbus. Er kehrte zurück an die Deutsche Oper Berlin für *Die Zauberflöte* und an das Staatsballett Berlin für Vorstellungen von Prokofjews *Roméo et Juliette*. In der Spielzeit 2017/2018 debütierte er mit *Le Nozze di Figaro* an der Semperoper Dresden, sowie beim Staatsballett Berlin mit Tschaikowskis *Dornröschen*.

In den Spielzeiten 2016/2017 und 2017/18 war Ido Arad Kapellmeister und Assistent des Generalmusikdirektors an der Deutschen Oper Berlin, wo er unter anderem Vorstellungen von *Carmen*, *Die Zauberflöte*, *Il Barbiere di Siviglia*, *Un Ballo in Maschera*, *Don Carlo*, *La Traviata*, sowie Meyerbeers *Les Huguenots* dirigierte. Im Frühjahr 2015 debütierte er dort kurzfristig mit einer Vorstellung von *Eugen Onegin*. Bisherige Stationen seiner Karriere waren das Mittelsächsische Theater Freiberg und das Stadttheater Bremerhaven,



wo er die Position des 1. Kapellmeisters und stellvertretenden Generalmusikdirektors bekleidete. Zu seinem Repertoire dieser Jahre gehören unter anderem Werke wie *Tannhäuser*, *La Bohème*, *Rusalka*, *L'Elisir d'Amore* sowie zahlreiche Sinfoniekonzerte. Gastdirigate führten ihn an das Theater Münster (*Il Barbiere di Siviglia*), das Theater Freiburg (*Carmen*) und das Anhaltische Theater Dessau (*Il Trovatore*). Am Theater Regensburg dirigiert er im Mai 2017 Richard Strauss' *Salome* in einer Neuinszenierung von Brigitte Fassbaender. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Ido Arad mit Maestro Asher Fisch, dem er 2013/2014 bei den Einstudierungen von *Salome* an der Bayerischen Staatsoper in München sowie 2018 bei *Tristan und Isolde* bei dem West Australian Symphony Orchestra in Perth und *Capriccio* beim Teatro Real in Madrid im Jahr 2019 assistierte. Ido Arad wurde in Florida/USA geboren und wuchs in der Nähe von Tel Aviv/Israel auf. Er studierte Gitarre an der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf und Dirigieren mit Hauptfach Klavier unter Prof. Lutz Köhler an der Universität der Künste in Berlin.

© Simon Pauly

SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

Die vier Musiker Blaž Kemperle, Hayrapet Arakelyan, Alan Lužar und Guerino Bellarosa sind sich in Köln begegnet, wo sie 2006 das SIGNUM saxophone quartet gegründet haben. Studiert haben die Saxophonisten in Köln, Wien und Paris; Anregungen und Inspiration haben sie durch das Quatuor Ébène, das Artemis Quartett und Gabor Takács-Nágy erhalten.

Nach Preisen bei internationalen Wettbewerben u.a. in Lugano und Berlin spielt SIGNUM mittlerweile in Konzertsälen und bei Festivals in Europa und der ganzen Welt; im Jahr 2013 folgte das Debut an der Carnegie Hall NY. Eine ganz besondere Auszeichnung ist die Ernennung zu „ECHO-Rising Stars 2014/2015“ durch die European Concert Hall Organisation (ECHO), und die Einladung in die wichtigsten Konzertsäle Europas: Barbican Centre London, Konzerthaus Wien, Concertgebouw Amsterdam, Palais des Beaux-Arts Bruxelles, Gulbenkian Lissabon, Festspielhaus Baden-Baden, Philharmonie Luxembourg, Elbphilharmonie Hamburg, Konzerthaus Dortmund, Philharmonie Köln. Im August 2017 erhielt SIGNUM außerdem den „NORDMETALL-Ensemble-Preis“ der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

SIGNUM sucht beständig nach neuen Herausforderungen und Begegnungen. Die Experimentierfreude und Vielseitigkeit der SIGNUMs spiegelt sich sicherlich nicht nur in ihren originellen Programmen wider; und so sind die vier jungen Musiker nicht nur als Quartett-Formation zu hören, sondern kreieren gleichzeitig immer wieder spannende, nie gesehene Kollaborationen und Klänge.

In der 21/22-Saison freut sich SIGNUM auf viele weitere spannende Projekte, darunter: *Starry Night* mit Alexej Gerasimez (Perkussion), *BACHianas* mit Tanja Tetzlaff oder Konstantin Manaev (Cello); *HOMMAGE A' ASTOR* mit Martynas Levickis (Akkordeon) und auf die Premiere des brandneuen Projekts *Goldberg Nights* mit Kai Schumacher (Piano & Prepared Piano). Nach einem Besuch bei Hope@Home im Sommer 2020, ausgestrahlt auf ARTE TV, wird im Jahr 2022 ein neues Projekt mit Daniel Hope (Violine) folgen. Auch zahlreiche Quartett-Solo-Konzerte stehen auf dem Programm, darunter in Moscow (am Festival von Olga Rostropovich), an der



St.Petersburger Großen Philharmonie, an der Alten Oper in Frankfurt und in vielen weiteren Städten Europas. In der nächsten Saison wird SIGNUM gleich sechs Mal mit Orchester zu hören sein, u.a. mit dem Mozarteum Orchester, sowie mit den Orchestern in Düsseldorf, Münster, Bremen, Duisburg und Vilnius; auf dem Programm stehen Philip Glass' Konzert für Orchester und Saxophonquartett, Bob Mintzer's *The Rhythm of the Americas*, oder eine neue *Piazzolla-Bearbeitung*. Als Fair Players liegt SIGNUM das junge Publikum von Morgen ganz besonders am Herzen und so haben sie ein Familienkonzert *SIGNUM4kids* kreiert. Im Herbst 2021 beginnt für die SIGNUMs eine spannende Saison als „Artist in Residence“ in Duisburg.

Nach den ersten Alben *Debut* (2011) und *Balkanication* (2014), erschienen 2021 gleich zwei CDs: „*Starry Night*“ (mit Alexej Gerasimez, Perkussionen) und SIGNUM's erste Aufnahme unter dem Label Deutsche Grammophon, „*Echoes*“. Letztere enthält eine Auswahl außergewöhnlicher musikalischer Arrangements von Dowland to Peter Gregson, sowie Guillermo Lago's *Sarajevo* als Originalkomposition für Sax Quartett, und herausragende Kompositionen von Max Richter und Joep Beving. Das Erscheinen des e-Albums wurde von einem Streaming-Konzert auf dem DG Stage begleitet, aufgenommen im Meistersaal Berlin.

SIGNUM ist Selmer Paris und D'Addario Woodwinds Artist.

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter [SN.at/kulturextra](https://www.sn.at/kulturextra)

BILD: SN/ARBEKULTUR/BARTOLOMEY BITTMANN

Jeden
Freitag
neu

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

 SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

26.9. – 19.10.2021
SALZBURGER KULTURTAGE
Das Musikfestival im Herbst

18. & 19. Okt. 2021

18.00 Uhr | Kavalierhaus Klessheim



Klassik & Kulinarik

**Roland Essl kocht Franz Schuberts
„Rosamunde-Quartett“**

ROLAND ESSL *Kulinarik, Konzept*

MOZARTEUM QUARTETT:

MARKUS TOMASI *Violine* | MARIANNE RIEHLE *Violine*

MILAN RADIČ *Viola* | MARKUS POUGET *Violoncello*

© Shutterstock/phive

www.kulturvereinigung.com

Hauptsponsor



Partner



Salzburger Nachrichten



INFOS & TICKETS:

Waagplatz 1a (Innenhof Traklhaus) | 5020 Salzburg
Mo-Fr, 9.00-16.00 Uhr | +43 (0)662 845346
info@kulturvereinigung.com | www.kulturvereinigung.com

MUSIKHAUS
Lechner

SCHLAG-, TASTEN-, SAIENINSTRUMENTE
SCHLAGWERKVERLEIH
HARMONIKAFACHWERKSTÄTTE
BLASINSTRUMENTEERZEUGUNG

TON-LICHT-VIDEO-BÜHNE-
VERANSTALTUNGSTECHNIK

2x in Bischofshofen
06462 3518 - www.musik-lechner.com



Für Ihre Sicherheit gilt
bei unseren Veranstaltungen
FFP2-Maskenpflicht

IMPRESSUM

EHRENAMTLICHES PRÄSIDIUM

Präsident Mag. Hans Schinwald
Vizepräsidenten Dr. Heinz Erich Klier
Dr. Willfried Kaforka
Mag. Hilla Lindhuber

LEITUNG

Künstlerische Leitung Mag. Thomas Heißbauer, M.A.
Kaufmännische Leitung Mag. Josefa Hüttenbrenner

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

MARKETING Daniela Nejedly M.A.
PRESSE Jeannette Römer, B.A.

GRAFIK Mag. Marlene Leberer
Laura Wolfesberger

VERKAUF,
ABONNENTENBETREUUNG

Angelika Galler, Gerlinde Majnik

SUBVENTIONSGBER

Stadt und Land Salzburg

PROGRAMMHEFT

Gestaltung/Satz Laura Wolfesberger
Einführungstexte Gottfried Franz Kasperek
Preis €2,50

Die Einführungstexte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.
Im Falle von Foto-, Fernseh- oder Videoaufnahmen durch die Salzburger Kulturvereinigung oder berechnete Dritte erklärt sich der Besucher mit eventuell entstehenden Aufnahmen seiner Person und der damit verbundenen Verwertung einverstanden.
Bild- sowie Tonaufnahmen während des Konzerts sind untersagt.
Programm- und Besetzungsänderungen, Fehler und Irrtümer vorbehalten.



Die Salzburger Kulturzeitung im Internet

Liebevoll modellierte Ivor Bolton die *Variationen des Andante*,
die aus heiteren in dunkle Gefilden abschweifen ...
Animiert aufrüttelnd musiziert, begeistert angenommen.

Horst Reischenböck über das Konzert mit dem Sinfonieorchester Basel
unter der Leitung von Ivor Bolton
Mai 2021

Salzburgs Kulturgeschehen auf den Punkt gebracht.
Täglich aktuell ab 14 Uhr im Netz. www.drehpunktkultur.at

31. Dezember 2021

16.00 | 19.30 Uhr | SZENE Salzburg

SYLVESTERGALA

„Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau´n“

DAS BALLASTSTOFFORCHESTER

EGON ACHATZ *Musikalische Leitung*

EVA HINTERREITHNER *Gesang* | MARKUS OBEREDER *Gesang*

DANIEL STRASSER *Gesang* | HELMUT ZEILNER *Gesang*

1. Jänner 2022

15.00 | 19.00 Uhr | Großes Festspielhaus

NEUJAHRS KONZERT

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5, Es-Dur, op. 73

ANTONÍN DVOŘÁK

Symphonie Nr. 9, e-Moll, op. 95 „Aus der neuen Welt“

WÜRTH PHILHARMONIKER

CLAUDIO VANDELLI *Dirigent*

LARS VOGT *Klavier*
